

NW 19.9.09



Sie lassen sich von Herrchen Ludwig Dittrich mit Leckerlis ködern: die 45 Beagles der „Frankenmeute“ aus Reumannswind.

Foto: Stefanie Goebel

## Die „Frankenmeute“ ist kaum zu bremsen

Der einzige Schleppjagd-Verein in Nordbayern hat sein Zuhause in Reumannswind bei Wachenroth

VON STEFANIE GOEBEL

Ludwig Dittrich ist Herr über 45 Hunde, besser gesagt, über Beagles. Die Jagdhunde bilden die „Frankenmeute“ und leben in Reumannswind (Wachenroth), wenn sie nicht gerade einer Fährte hinterher rennen.

**REUMANNSWIND** – Sie schnuppern was das Zeug hält. Allen voran Ori, der Anführer der 45 Beagles. Lauter, aufgeregtes Bellen – sogenanntes Geläut. Die Hunde haben die Spur des Schleppenlegers aufgenommen. Der Schleppenleger ist ein Reiter, der Wild simuliert und eine künstliche Strecke für die Jagdhunde legt.

Die Beagles sind kaum zu bremsen. „Bis zu 40 Kilometer pro Stunde haben die Hunde drauf, wenn sie voll in Fahrt sind“, erzählt Ludwig Dittrich, der den Hof in Reumannswind verwaltet.

Im Jagdjargon heißt Dittrichs Job auch Master und Houndsman. Der Master repräsentiert die Meute nach außen und leitet das Jagdgeschehen vor Ort. Der Houndsman ist derjenige, der die Hunde führt und versorgt. Die folgen aber erstmal der gelegten Spur. Damit es die Beagles nicht so einfach haben verläuft diese oft in Haken, Osen, Ecken oder im Kreis. Wenn die kleinen Schnüffeltiere die Fährte verloren haben, werden sie ganz stumm.

Hinter der Meute befindet sich die sogenannte Equipage auf den Pferden. Das sind vier bis sechs Reiter in französischen Jagdröcken, die die Hundemeute führen. Selbst die Pferde begeistern sich für die Schleppjagd, die die ehemalige Parforce-Jagd der Adeligen auf lebendes Wild nachahmt. Denn seit 1936 ist in Deutschland diese Wild-Meutejagd verboten.

Von Anfang September bis Ende November ist Saison für Schleppjagden. Dann ist die „Frankenmeute“ bundesweit bei Jagden oder anderen Veranstaltungen unterwegs.

### Zwei Meuten in Bayern

1976 gründete Ludwig Dittrich seine „Frankenmeute“ auf einem Bauernhof in Erlangen. „In Nordbayern gab es einen Bedarf“, erzählt der 62-Jährige. „Es gibt zwar 24 Meuten in Deutschland. Doch davon befinden sich nur zwei in Bayern. Die andere Meute hat aber keine Beagles, sondern Foxhounds“. Aus sechs Beagles wurden durch eigene Zucht jetzt 45 Hunde und Hündinnen zwischen Welpenalter und elf Jahren. Seit 20 Jahren lebt die Meute in Reumannswind auf etwa 6000 Quadratmetern.

In vier Zwingern leben jeweils acht Hunde; die Welpen befinden sich in einem weiteren Gehege. Die Beagles

liegen zum Teil eng aneinander geschmiegt auf einer Bank oder auf dem Boden und genießen sichtlich die wärmenden Sonnenstrahlen. Als Dittrich ans Gitter kommt, wird es laut. Die Hunde kommen an die Gitterstäbe und hüpfen an ihnen bis auf Gesichtshöhe ihres Herrchens hoch.

Sie bellen durcheinander, bis Dittrich sie beruhigt. Auf Wort folgen die Hunde. Lars legt sich auf den Boden und streckt die Beine weit von sich, er wedelt mit dem Schwanz. Nelli reißt ihr Maul weit auf und gähnt. Die Hunde schlafen viel. Doch nun dürfen sie raus ins Freigehege.

„Allez!“ Dittrich lockt die 45 Beagles mit Leckerlis auf die große Wiese, auf der zwei Ponys grasen. Die Hunde hüpfen wie wild umher, bellen freudig und holen sich bei ihrem Herrchen eine Belohnung ab. Andere springen in ein flaches Wasserbecken.

Dittrich hat die ganze Anlage samt Zwinger selbst aufgebaut. Er hat auf vieles verzichtet müssen, weil die Hundehaltung ziemlich kostenintensiv ist. Der zweifache Großvater lebt für seine Tiere. „Mein Herzblut steckt hier mit drin“, sagt Dittrich, der die Hunde vor drei Jahren an den „Schleppjagdverein Frankenmeute“ abgegeben hat und seitdem als Verwalter eingesetzt wird.

Der Beagle ist übrigens eine Jahrhunderte alte Rasse, die früher bei den Adeligen auf der kleinen Jagd dabei war. Die Hunde wurden als Hasenhunde in England gezüchtet. Im Rudel gibt es immer wieder Machtkämpfe darum, wer die Gruppe anführt.

Bei der „Frankenmeute“ ist der Anführer Beagle Ori, mit elf Jahren der älteste Hund. „Er will nicht in Pension gehen“, erzählt Dittrich über Ori. „Er hat einen sehr starken Charakter und ist nicht vermittelbar“. Sogar mit Herrchen Dittrich hat sich der Rüde schon angelegt. „Er wollte Chef sein“.

### Familienfreundliche Tiere

Beagles sind grundsätzlich aber stubenreine, sehr freundliche und kinderliebe Hunde, die man leicht an Familien vermitteln kann. Die pensionierten Tiere ab neun Jahren gibt Dittrich an Privatleute ab.

Um die Nachzucht kümmert er sich selbst. Mit Fremdzuchten hat er nämlich schlechte Erfahrungen gemacht. „Pseudohändler aus Tschechien oder Polen verkaufen zwar billige Beagles, aber die sind meistens krank oder psychisch gestört“, weiß Dittrich, der am Samstag, 26. September mit seiner Frankenmeute beim 21. Jagdtag in Roth zu sehen ist.